

Eigen-Verantwortung im Rechtsstaat

Von
Martin Führ



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsübersicht

A. Einleitung	21
I. Ausgangsthese	21
II. Eigen-Verantwortung als Herausforderung für das Recht	22
III. Fragen an die Rechtswissenschaft	33
IV. Gang der Untersuchung	39
B. Eigen-Verantwortung als Kategorie des Rechts	43
I. Ausformung von „Verantwortung“	43
II. Verantwortungskategorien	53
III. Unvollkommene Pflichten im Kontext von Recht und Tugend	65
IV. Freiheits- und Staatsverständnis	82
C. Unvollkommene Rechtspflichten als Rücksichtnahmegebot	104
I. Unvollkommene Pflichten in der Rechtsanwendung	104
II. Verantwortungsteilung innerhalb der öffentlichen Gewalt	129
III. Entstehungsvoraussetzungen und Rechtsfolgen von Rücksichtnahmegeboten	152
IV. Gegenseitigkeit und Rücksichtnahme in der Rechtstheorie	160
V. Freiheit in gegenseitiger Rücksichtnahme	192
VI. Anreizstruktur für die Akteure	212
D. Grundlagen juristischer Institutionenanalyse	218
I. Rationales Recht – rationales Verhaltensmodell	219
II. Auf dem Weg zu einer Verhaltenstheorie für das Recht	226
III. Elemente eines Verhaltensmodells	239
IV. Erklärungsgehalt des institutionenökonomischen Modells	285
E. Grundrechtsprüfung aus der Wirkungsperspektive	288
I. Einführung	288
II. Beeinträchtigung der Verhaltensmöglichkeiten	297
III. Rechtfertigung der Beeinträchtigung	352
IV. Zusammenfassung	385

F. Eigen-Verantwortung als Element rechtlicher Institutionenbildung	386
I. Verantwortungskategorien und ihre verhaltensbeeinflussende Wirkung .	386
II. Rücksichtnahme als Leitbild der Institutionenevolution	389
III. Wahl der Steuerungsformen	395
IV. Anwendungsmöglichkeiten juristischer Institutionenanalyse	402
V. Verknüpfungsleistung des institutionenökonomischen Ansatzes	404
VI. Steuerung und Institutionenbildung als Interaktionsprozeß	407
Entscheidungsregister	415
Literaturverzeichnis	419
Sachverzeichnis	453